

„Wichtige Investition in die Zukunft“

Info-Abend mit griechischen Unternehmern: Lehrstellen schaffen

NZ, 02.02.2000

Von Stefanie Blohmer

Der Mangel an Lehrstellen macht Politikern und Arbeitsämtern seit Jahren zu schaffen. Immer öfter gehen ausländische Jugendliche leer aus. Die Hoffnungen liegen deshalb auf ausländischen Betrieben, die in Nürnberg ansässig sind. Bei einem Informationsabend im Nachbarschaftshaus Gostenhof wurden griechische Unternehmer ermutigt, mehr Ausbildungsplätze zu schaffen.

„Das Ausbilden im eigenen Betrieb ist eine Investition in die Zukunft, die sich lohnt“, betont Bernd Hirschberger, Geschäftsführer des „Aktionskreises zur Qualifizierung junger Ausländer“ (ABA). Kurt Gerster, kaufmännischer Ausbildungsberater von der Industrie- und Handelskammer (IHK) weiß, dass einige Unternehmer „ihren Laden schließen könnten“ ohne Auszubildende.

Der „Ausbildungsring ausländischer Unternehmer“ (AAU) will ausländischen Betrieben auf der Suche nach einem passendem Lehrling helfen. Dazu müsse sich jedoch das Unternehmen erst einmal bereit erklären. „Natürlich dürfen und können ausländische Betriebe in Deutschland ausbilden, nur viele tun das einfach nicht“, bedauert Hirschberger.

Viele ausländische Unternehmer würden nur Familienangehörige einstellen, andere seien unsicher. Zwar gebe es

schon einige griechische Unternehmer, die ausbilden, wie den Kaufmann Efthimios Liacos des Reisebüros Korfu oder die griechische Nationalbank, die Commercial Bank of Greece, Bolossis Lebensmittelhandel und einige andere Unternehmen. Doch das Ziel soll auch sein, andere Richtungen einzuschlagen und neue Berufsfelder zu schaffen.

Hirschberger erklärt, welche Bedingungen gegeben sein müssen, um überhaupt Auszubildende einstellen zu können. Nach dem Berufsausbildungsgesetz muss der Betrieb „nach Art und Einrichtung“ zur Berufsausbildung geeignet sein.

Fachlich geeignet

Der Unternehmer muss also einen Ausbildungsschein besitzen und ein entsprechendes Sortiment, etwa im Lebensmittelhandel, vorweisen können. Der Ausbilder sollte „persönlich wie fachlich“ geeignet sein. Das heißt, nicht vorbestraft sein und über erforderliche, berufliche Fertigkeiten und Fähigkeiten verfügen.

Schon kommen Fragen aus dem Publikum, wie das denn sei mit dem Ausbildungsschein. Ist der Schein zwingend erforderlich, bevor mit dem Ausbilden angefangen werden kann? Was ist gefragt? Muss man fließend Deutsch sprechen? „Im Rahmen einer Verbundausbildung mit Hilfe des AAU können sie schon mit dem Ausbilden beginnen, während

Sie noch den Ausbildungsschein machen“, nimmt Bernd Hirschberger den griechischen Unternehmern die Angst.

Nur ein gewisses Maß an Deutschkenntnissen sollte vorhanden sein. Das bestätigt auch Kurt Gerster von der IHK: Wenn ein Koch über ausreichende Fachkenntnisse verfüge, spreche nichts gegen die Ausbildung eines Lehrlings in seiner Muttersprache Griechisch. Der Ausbildungslehrgang dauert in der Regel sechs Monate. Die Kosten für diese Schulung übernimmt der AAU.

Rainer Aliochin, der Koordinator des 1999 gegründeten AAU, weiß worauf es ankommt. In Zusammenarbeit mit der IHK berät er Unternehmer und bildet sie aus. Er nimmt die Betriebe unter die Lupe, gibt Ratschläge, welche Berufe in den Betrieb passen, deckt eventuelle Schwachstellen auf und setzt sich dann mit ausbildungsbegleitenden Hilfsstellen auseinander.

Nicht ohne Stolz verkündet der Vorstandsvorsitzende des AAU, Peter Alaeddin Dinc, dass bisher zehn ausländische Unternehmen einen Ausbildungsplatz für September in Aussicht gestellt haben. An diesem Abend kommen einige Anfragen hinzu.

Auskünfte gibt es beim Ausbildungsring Ausländischer Unternehmer (AAU), Dennerstraße 4, 90429 Nürnberg, unter ☎ 2 87 65 04, Fax: 2 87 65 35, E-Mail: aau.ev@freenet.de